



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

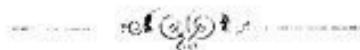
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

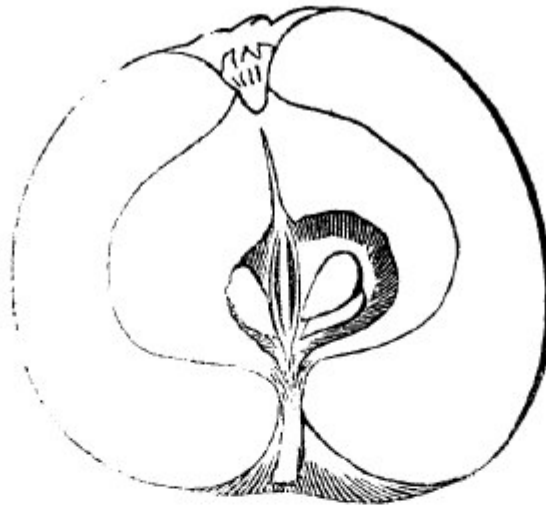
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Drei Jahre dauernder Mutterapfel. †† März, mehrere Jahre.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diese sehr schätzbare Haushaltsfrucht von Herrn Hofgärtner Zeyher in Kunkel, und ist sie in den fürstlich Wied-Kunkelschen Gärten aus dem Kerne entstanden. Sie ist bei uns noch höchst wenig bekannt, verdient aber wegen ihrer langen Haltbarkeit gar sehr alle Beachtung und empfiehlt Diel sie auch zum Anbau an Straßen, da ihr roher Genuß nicht einladend sei.

Literatur und Synonyme: Diel II, S. 212 Drei Jahre dauernder Mutterapfel. Man kann die Frucht auch kürzer Weißer Mutterapfel nennen und bleibt sie dann noch geschieden von einer ganz und brillant rothen Frucht, die unter dem Namen Mère des pommes in den Annales II, S. 47 vorkommt, und bei uns Rother Mutterapfel genannt werden kann. Christ Hand-W.-B. S. 63; Volkst. Pom. S. 300 unter dem kurzen Namen Mutterapfel. v. Nehrenthal gibt Taf. 59 Abbildung, die jedoch zu stark geröthet ist. Auch Elliott hat S. 94 einen Mutterapfel, der stark geröthet und gestreift ist und fälschlich auch Queen Anne heiße.

Gestalt: Diel vergleicht ihn auch nach Gestalt und Größe einem mittelmäßigen Edelborsdorfer, doch sei er nach dem Kelche merklich mehr zugespitzt. Gute Früchte sind $2\frac{1}{4}$ " breit und 2" hoch. Der Bauch sitzt kaum etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich zurundet und stark abstumpft. Nach dem Kelche nimmt er stärker, oft etwas zugespitzt ab und ist nur mäßig oder selbst wenig abgestumpft.

Kelch: klein, kurz und breitgespitzt, häufig etwas offen, oft auch geschlossen, sitzt nach Diel in fast seichter geräumiger Einsenkung, mit Falten umgeben, die jedoch nicht rippig über die schön gerundete Frucht hinlaufen. Ich habe indeß schon früher notirt, daß die Kelchsenkung auch eng und flach gewesen sei, und daß sich sanfte und flache, etwas feine über die Frucht hinlaufende Erhabenheiten wohl hätten wahrnehmen lassen, und finde dies auch wieder so an einer Frucht, welche Herr Mühlenbesitzer Weidner zu Gerasmühle unweit Nürnberg mir 1863

sandte. Andere Früchte fand ich jedoch mit Diels Angaben übereinstimmend.

Stiel: kurz, oft sehr kurz, steht in etwas tiefer, geräumiger, nach Diel glatter Höhle, in der sich aber oft auch etwas strahliger Krost findet.

Schale: fein, in der Reife blaßgelb, ziemlich strohgelb. Die Sonnenseite ist nach Diel zu $\frac{1}{3}$ der ganzen Frucht schön hell karmosinroth verwaschen, welche Röthe sich um die Kelchsenkung herum zieht. Im Roth sieht man eine Menge sehr feiner, gelblicher Punkte, welche dunkler roth eingefast sind und deutlich ins Auge fallen. Auf der Schattenseite sind die Punkte ebenfalls ziemlich häufig, fein und bräunlich, und findet man außerdem noch ansehnliche Krostflecke, wie beim Edelborsdorfer. Meine Früchte, die ich indeß nur erst dreimal erntete, waren wenig, oft gar nicht geröthet und waren hauptsächlich nur manche Punkte an der Sonnenseite nach dem Kelche hin fein und matt roth umringelt, doch hatten sie wohl mehr beschattet gefessen. Ich fand aber dieselbe Zeichnung an der von Herrn Weidner erhaltenen Frucht. — Geruch ist nicht merklich.

Das Fleisch ist ziemlich weiß, mit grüngelblicher Ader ums Kernhaus, feiner wie beim Edelborsdorfer; saftvoll, fest, doch markicht, von recht angenehmem, fast süßweinsäuerlichen Geschmacke, der im Sommer erquickend wird.

Das Kernhaus ist klein mit kleiner hohler Achse, in die manche Kammern sich spaltartig etwas öffnen. Die glattwandigen Kammern enthalten viele starke, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein abgerundeter, nicht weit herabgehender Kelch.

Reifzeit und Nutzung: kann für die Küche schon im Januar gebraucht werden, zeitigt eigentlich erst gegen Ostern und hält sich in guten Kellern mehrere Jahre.

Der Baum wächst gesund und lebhaft, fast stark, wird nach Diel groß, geht mit starken Zweigen hoch in die Luft, setzt eine Menge Fruchtholz an und liefert reichliche Ernten. Sommerzweige schlank, sehr wenig wollig, dunkel braunroth, mäßig stark punktiert. Blatt mittelgroß, fast flach, oval, nicht tief gezahnt. Axtblätter klein, pfriemenförmig; Augen stark, stehen auf ziemlich stark vorstehenden Trägern.

Oberdieck.